

360-Grad-Videos zeigen tiw-Räume in 3D

Labor-, Produktions-, Büro- und Probenräume lassen sich mit der neuen App begehen.



Der Effekt stellt sich erst mit VR-Brille so richtig ein: Die Räume der fb-Tischlerei in ihrer vollen dreidimensionalen Pracht.

Individuelle und bedarfsorientiert zugeschnittene Raum- und Mietkonzepte helfen Jungunternehmern bei ihrem Schritt in die Selbstständigkeit. Daher bietet das Technische Innovationszentrum Wolfenbüttel (tiw) jungen Unternehmen auf dem Exer-Gelände fünf verschiedene Immobilienkategorien an. Je nach Ausrichtung des Unternehmens können Büros, Lagerräume, Labore oder Produktionsräume gemietet werden. Auch Musikräume für Bands gibt es.

Doch es ist schwierig Räumlichkeiten nach einem Blick auf ein Foto zu beurteilen. Das Unternehmen Mobfish hat deshalb 360-Grad-Videos erstellt, die eine Inneneinsicht in beste-

hende Unternehmen und Probenräume Am Exer geben. Mit einer zusätzlich entwickelten App, mit der die Videos auf dem Smartphone abgespielt werden können, kann der Blick in die Büroräume zu einem Erlebnis werden. Der Schlüssel dazu sind sogenannte Virtual-Reality-Brillen, die dem Betrachter ermöglichen, den Blick schweifen zu lassen.

Es muss aber keine von den ganz teuren sein. Eine „Pappbrille“, die bereits für einen geringen Betrag bestellbar ist, tut es auch; bei Mobfish sind sie ebenso erhältlich. Das Smartphone wird eingelegt und schon kann der Kopf hin und her geschwenkt werden, um sich in dem Raum umzuschauen. Die tiw360-

Liebe Leser...

Das Projekt „Umwandlung des Exers“ ist langfristig angelegt. Schon seit mehr als 20 Jahren arbeitet das tiw daran, die ehemalige Kaserne in einen modernen Campus zu verwandeln. Dazu gehört viel Geduld. Der Aufwand ist groß, die Erfolge nicht immer unmittelbar sichtbar.

Diese Herausforderungen waren auch Thema unserer Mitgliederversammlung, über die Sie auf Seite 3 dieses Newsletters lesen können. Die Sanierungen schreiten aber voran. Die Dächer und das Abwasser-System gehören zu den dringendsten aktuellen Projekten.



*Wolf-Rüdiger Umbach,
tiw-Vorstand.*

Um sich über unsere Immobilien noch besser informieren zu können gibt es jetzt zudem die Möglichkeit, sie virtuell in 3D zu besichtigen (Seite 1 und 2). Unsere Mieter mobfish haben sich auf diese innovative Darstellungsform spezialisiert. Wir freuen uns, auf diese Weise unsere schönen Räume zeigen zu können.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre dieses Newsletters.

**Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach,
Vorstandsvorsitzender des tiw**

App ist allerdings nicht auf jedem Mobiltelefon abrufbar. „Es muss über ein Gyroskop verfügen. Dies ist der Lagensensor des Gerätes, der erkennt, wie ich es halte“, erläutert Tobias Sell, Leiter der IT-Entwicklung bei Mobfish. Ansonsten läuft die App sowohl auf iOS als auch auf Android-Systemen und kann kos-

Lesen Sie weiter auf Seite 2.

Fortsetzung von Seite 1.

tenfrei über den AppStore und Google Play herunter geladen werden.

Sell kann sich gut vorstellen, dass 360°-Videos die Zukunft in Sachen Immobilien-Vermarktung werden können. „Der Ort muss nicht besucht werden, dennoch erhält der Kunde ein tolles Bild. Es ist einfach authentisch. Ich bekomme nicht wie bei einem normalen Foto vom Regisseur einen Ausschnitt vorgeschrieben. Der ist frei wählbar“, so der Entwickler. Ganz ohne Aufwand entstehen solche Videos nicht, wie er berichtet: „Das kann schon einen Tag in Anspruch nehmen. Es kommt natürlich auch auf die Qualität an und wie viel Mühe man sich gibt.“ Mit zwei gekoppelten Kameras sei es einfacher, bei mehreren

einzelnen dauere es länger, die einzelnen Bilder zusammenschneiden.

Derzeit können sich Interessierte unter www.tiw-wf.de in der Rubrik Service > Raumangebote von den Videos überzeugen lassen. Dargestellt ist zum Beispiel ein Laborraum des tiw oder die Lagerfläche der Ostfalia-Bibliothek. „Mit einer VR-Brille ist die Wirkung aber eine ganz andere, als wenn man sich die Videos so ansieht“, meint Tobias Sell. Der Grad der Wahrnehmung sei ganz anders. Es gibt allerdings auch noch etwas Verbesserungswürdiges an diesen Videos. „Die Qualität der Bilder ist aufgrund der bisher verfügbaren Kameratechnik noch nicht so, wie wir es uns wünschen würden. Da erwarten wir in den nächsten Jahren Verbesserungen“, so Sell. Dennoch ist es eine gelungene Alternative zu normalen Fotos.



Auch die Bibliothek der Ostfalia lässt sich mit einem authentischen Raumgefühl in 3D besichtigen.

Erfolgsgeschichten neu aufgelegt

Die unternehmerischen Erfolgsgeschichten Am Exer werden immer weiter fortgesetzt. Neue Gründer starten durch. Andere Unternehmen haben sich über viele Jahre etabliert und ihre Innovationskraft beibehalten. Das tiw hat daher jetzt das Heft „Wolfenbütteler Erfolgsgeschichten“ neu aufgelegt. Auf 44 Seiten werden jetzt Unternehmen vorgestellt, die mit Unterstützung des tiw am Exer gegründet oder einen anderen wichtigen Schritt wie etwa eine Vergrößerung gewagt haben.

Unternehmen aus der Bildungsbranche, dem Einzelhandel, dem

Metallbau, eine Tischlerei und ein Tattoo-Studio sind etwa in der neuen Auflage vertreten. Damit hat das Heft in der jetzt dritten Auflage seinen Umfang im Vergleich zur Ersterscheinung verdoppelt. „Ich freue mich, dass wir hier so tolle Firmen am Exer haben - sowohl Neugründer als auch etablierte Firmen. Die Vielfalt der Branchen, Technologien und Innovationen, die damit hier vertreten sind, finde ich beeindruckend“, sagt tiw-Geschäftsführerin Carola Weitner-Kehl.

Das Heft ist beim tiw erhältlich. Es liegt etwa dem Begrüßungspaket für Neu-Mieter bei.

Gründer des Abends gesucht

Der Wolfenbütteler Jungunternehmerabend geht in die siebte Runde. Am Donnerstag, 28. September, präsentieren ab 18 Uhr Unternehmensgründer ihre Erfolgsgeschichten im Solferino (Am Exer 17). Im Anschluss besteht die Möglichkeit, sich bei Fingerfood und einem Glas Wein kennenzulernen. Außerdem wird erstmals der „Gründer des Abends“ gekürt.

Der Abend richtet sich an Gründer, Gründungswillige und Selbstständige, die ihre Erfahrung weitergeben möchten. „Der Abend ist offen für alle Interessierte. Ziel ist es, einer breiten Öffentlichkeit die unternehmerische Gründervielfalt Wolfenbüttels zu präsentieren“, erklärt Carola Weitner-Kehl, Geschäftsführerin des tiw, das zusammen mit der Agentur Regio-Press und der Wirtschaftsförderung der Stadt den Abend organisiert.

In kurzen „Talks“ stellen sich zahlreiche Firmen aus Wolfenbüttel und Umgebung vor und präsentieren ihre Geschäftsideen, erzählen aber auch von Hindernissen, die einem Jungunternehmer begegnen können. Unterschiedliche Branchen werden vertreten sein. Unternehmer, die Lust haben, sich und ihre Geschäftsidee vorzustellen, können sich noch beim tiw anmelden.

Erstmals wird ein „Gründer des Abends“ gekürt. Das Publikum stimmt ab. Die Agentur Regio-Press hat für den Sieger einen Preis ausgelobt: Agenturleistungen im Wert von 500 Euro. Zudem werden weitere Dienstleistungen und Beratungsstunden verlost.

Beim anschließenden Visitenkartentausch-Plausch stehen alle Vortragenden zum Gespräch bereit. Auch weitere Ansprechpartner zu den Veranstaltern, etwa Mitarbeiter der Wirtschaftsförderung des Landkreises Wolfenbüttel, der Ostfalia, NBank Braunschweig, der IHK Braunschweig, der Allianz für die Region und Mitglieder des Wolfenbütteler Beraternetzwerkes Existenz und Zukunft stehen für Tipps und Informationen, etwa zu Fördermaßnahmen, zur Verfügung.

Seminarreihe startet im August

Die Seminarreihe des tiw startet jetzt im August mit „Die Haftung des GmbH-Geschäftsführers“. Am Donnerstag, 17. August, referiert Prof. Dr. jur. Ralf Imhof von 9 bis 16.30 Uhr. Anmeldungen sind noch bis zum 27. Juli möglich.

Der Kurs „Finanzierung junger innovativer Unternehmen über Banken“, der für Ende Mai vorgesehen war, musste aus organisatorischen Gründen verschoben werden. Er wird jetzt am 30. und 31. Oktober nachgeholt. Auch für diesen und die anderen Kurse werden weiterhin Anmeldungen angenommen.

Am Freitag, 1. September, geht es weiter mit dem Thema „Entrepreneurship – starting your business“. Professor Dr. Reza Asghari, Leiter des „Entrepreneurship Center“ an der Ostfalia, gibt einen Überblick über die Möglichkeiten, eine eigene Geschäftsidee erfolgreich umzusetzen. Es geht um das nötige Know-how und ein strukturiertes Geschäftsmodell.

Seminar 4 „Schutz des geistigen Eigentums - Marken, Patente, Urheberrecht, Design & Know how“ wird am Freitag, 10. November, stattfinden. Unter Anleitung von Professor Dr. Mathias Pierson lernen Seminarteilnehmer, wichtige Schutzgegenstände in ihrem Unternehmen zu identifizieren und Instrumente zum optimalen Schutz und zur rechtlichen Durchsetzung einzusetzen.

Impressum

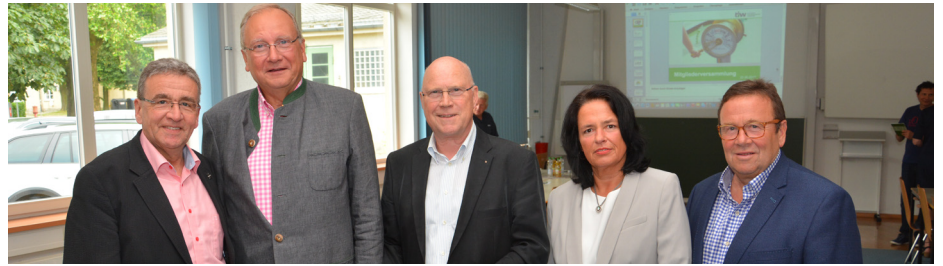


Geschäftsführerin:

Dipl.-Kauffrau
Carola Weitner-Kehl
Telefon: 0 53 31 - 9 35 98 42
Telefax: 0 53 31 - 88 78 19
c.weitner-kehl@tiw-wf.de

Technisches Innovationszentrum Wolfenbüttel
Am Exer 10 b, 38302 Wolfenbüttel

V.i.S.d.P.: Regio-Press GmbH Wolfenbüttel,
Telefon: 05331 - 90 92-0, www.regiopress-wf.de



Vorstand und Geschäftsführung des tiw (von links) Thomas Pink, Paul-Werner Huppert, Wolf-Rüdiger Umbach, Carola Weitner-Kehl und Winfried Pink.

Bestes Ergebnis

tiw erwirtschaftet Überschüsse und verringert Altschulden.

Das tiw hat einen weiteren Schritt hin zur wirtschaftlichen Gesundheit gemacht. Diese erfreuliche Kunde vernahmen die Vereinsmitglieder bei der Jahresversammlung am Exer. Sie dankten es dem Vorstand um den Vorsitzenden Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach sowie Geschäftsführerin Carola Weitner-Kehl mit der einstimmigen Entlastung.

„Unsere Mietauslastung ist nach wie vor hoch und liegt inzwischen sogar bei 99 Prozent“, berichtete die Geschäftsführerin. Die vermietbare Fläche sei auf mehr als 18.000 Quadratmeter gestiegen, weil die baufällige Halle AE39 abgerissen wurde. Auf dem Grundstück schuf das tiw 88 neue Parkplätze, die umgehend an die Ostfalia vermietet wurden. „Aktuell haben wir 43 Mitglieder und 59 Mieter“, berichtete Frau Weitner-Kehl weiter.

Der Umsatz des Vereins belief sich 2016 auf nahezu 1,7 Millionen Euro bei Netto-Mietentnahmen von rund 1,4 Millionen. „Der Überschuss betrug 356.000 Euro“, sagte Umbach. Er dankte allen Gläubigern für ihr Durchhaltevermögen. Die Entwicklungen 2016 zeigten, dass sich Vertrauen in das Wirken des tiw auszahlt. Nach wie vor steht der Verein durch kostspielige Sanierungen des ehemaligen Kasernengeländes bei Stadt, Stadtwerken und Volksbank mit mehreren Millionen Euro in der Kreide.

Und es stehen weitere Baumaßnahmen an, wenn das Ende auch langsam in Sicht scheint. „Der zweite und letzte Abschnitt der Abwasser-Sanierung soll im Sommer starten, im Herbst fertig sein und 165.000 Euro kosten“, sagte die Geschäftsführerin. Das Dach von Halle AE10 ist von Pilz befallen und weist erhebliche Schäden auf. „Überhaupt sind unsere Schieferdächer jetzt gut 80 Jahre alt, und die Denkmalpflege fordert von uns, alle 22 Dachgauben zu sanieren.“ 1,2 Millionen Euro koste dieses Dach, da kommt eine ganz neue Anfrage wie gerufen: Jener Investor, der zurzeit zwei Studentenhäuser am Exer errichtet, hat Lust auf mehr. „Wir werden ihm am

Freitag ein weiteres Grundstück zur Errichtung des dritten Studentenhauses verkaufen“, kündigte Umbach an.

Jens Düe präsentierte die Bilanz des Vereins, in der Immobilien mit einem Buchwert von 9,2 Millionen Euro verzeichnet sind. Das Eigenkapital betrage mehr als zehn Prozent der Bilanzsumme, und der Wirtschaftsprüfer sprach von einer „überaus gesunden Bilanz“ - mit Blick auf die Gewinn- und Verlustrechnung sogar von einem Rekordergebnis: „Der Überschuss von 356.000 Euro stellt das beste Ergebnis in der Geschichte des tiw dar.“ Dem Verein gelinge es Schritt für Schritt, seine Altschulden zu verringern. „Wir hatten im tiw schon deutlich schlechtere Zeiten.“

„Dieser Rekord wird allerdings nicht lange halten“, kündigte Umbach schmunzelnd an, „denn 2017 wird noch besser.“ Bei anhaltend guter Ertragslage kündigten Vorstand und Geschäftsführerin an, in einen Neubau mit hochwertigem Gewerberaum zu investieren. „Wir haben eine Umfrage gestartet und einen deutlichen Nachfrageüberhang registriert“, erläuterte Weitner-Kehl. Allein acht Bestandsmieter hätten ihren Bedarf zusammen mit rund 1.700 Quadratmeter beziffert.

Doch der Bürgermeister trat ein wenig auf die Euphoriebremse: „Bei allen verständlichen Wünschen nach Expansion“, sagte Thomas Pink, „wir können nicht überall neue Gebäude hinstellen.“ Das Gelände am Exer stehe zu großen Teilen unter Denkmalschutz, außerdem gebe es reizvolle Alternativen, was den Ausbau angehe. „Das ist kein reines Gewerbegebiet“, mahnte Pink und formulierte die Notwendigkeit von städtebaulich vernünftigen Entscheidungen.

Umbach schloss den Abend mit einem ausdrücklichen Dank an Carola Weitner-Kehl und ihre Geschäftsstelle: „Sie sind eine kleine, aber schlagkräftige Truppe. Ohne ihren Einsatz stünde der Verein nicht so deutlich besser da als vor einem Jahr.“

Neue Abkürzung am Exer

Ein Weg verbindet den Südwesten mit der Bushaltestelle an der Salzdahlumer Straße.

Es war ein lange schon gehegter Wunsch für viele Exer-Gänger. Nun ist der Weg am südwestlichen Ende des Geländes Realität. Er verbindet den Teil des Campus mit der Salzdahlumer Straße und ist somit für Fußgänger der kürzeste Weg zur dortigen Bushaltestelle.

„Wir wollten diesen Weg schon seit langer Zeit realisieren“, erklärt Andreas Winkelmann, stellvertretender Leiter für Neubau und Bauunterhaltung an der Ostfalia-Hochschule. Dringendste Priorität hatte der Weg allerdings nicht, daher verzögerte sich die Umsetzung. Jetzt soll die Bushaltestelle an der Salzdahlumer Straße runderneuert werden. Dies sei mit der Stadt geklärt, so Winkelmann. Der Zeitpunkt war also optimal, um den Weg zu bauen.

Der 300 Meter lange Pfad ist ausschließlich für Fußgänger vorgesehen. 60.000 Euro hat das Projekt gekostet. Der Maschendrahtzaun an dieser Stelle soll langfristig übrigens auch noch verschwinden. Die Verantwortlichen wollen zuvor aber – etwa ab Herbst dieses Jahres – Hecken pflanzen. Hintergrund: Es sollen keine Trampelpfade quer übers Feld entstehen. Es gehe um eine ästhetische Wegführung, bestätigt Winkelmann. Der Weg zweigt daher auch zur Turnhalle ab. „Abkürzungen zu nehmen, ist also unnötig“, so Winkelmann. Sobald die Hecken hoch genug sind, wird auch der Maschendraht entfernt.



Der neue Fußweg ist besonders bei Studenten beliebt. Für viele ist er jetzt die kürzeste Variante.

Musik liegt in der Luft

Die 6. Wolfenbütteler Wies'n sind am letzten September-Wochenende zu Gast auf dem Exer.

Vor zehn Jahren war es einfach ein Fest zum zehnjährigen Bestehen der Lessingstädter Musikanten, mittlerweile ist daraus die Wolfenbütteler Wies'n entstanden. „Die Karten für den Samstagabend, 30. September, sind schon lange ausverkauft, wir erwarten mehr als 1.000 Gäste“, erklärt der musikalische Leiter Matthias Beinert. Am darauf folgenden Sonntag, 1. Oktober, gehen er und die anderen Mitglieder der Lessingstädter Musikanten von rund 500 Besuchern zum musikalischen Wies'n-Frühstück aus - dieses Jahr zum ersten Mal auf dem Exer.

Nach vier Jahren auf dem Schützenplatz und einer kurzen Station auf dem Schlossplatz wird das Festzelt dieses Jahr auf dem Exer errichtet. „Durch den Umbau des Schlossplatzes mussten wir uns nach einem neuen Veranstaltungsort umsehen und dachten schon,

dass wir die Wies'n aufgeben müssten. Von der Stadt kam dann der Vorschlag, beim tiw anzufragen“, erläutert Beinert. Und der Exer bietet einige Vorteile: „In der Stadt hatten wir trotz Genehmigungen immer Bedenken wegen der Lautstärke. Am Exer gibt es weniger Anwohner, die sich gestört fühlen könnten. Zudem gibt es ausreichend Parkplätze. Auch Wasser und Stromanschlüsse sind vorhanden“, freut er sich. Der einzige Nachteil sei der Bekanntheitsgrad, dem ein oder anderen müsste der neue Standort noch erklärt werden. „Aber wir sind zuversichtlich, dass wir hier eine langfristige Lösung gefunden haben“, so Beinert.

Das fast 2.000 Quadratmeter große Festzelt wird von einem Festwirt aus Braunschweig aufgebaut, für die kulinarische Versorgung sorgt Silvana Preusse mit dem stadtbekanntem Imbiss Piske. „Mit Sicherheit gibt es wieder

Bratwurst, Pommes und Burger, aber auch ein Wies'n-Spezial könnte dabei sein“, verrät Beinert, der stolz auf die gute Stimmung ist, die es jedes Jahr gibt. Der engagierte Sicherheitsdienst habe in zehn Jahren bisher erst ein-, zweimal Platzverweise aussprechen müssen. Zum Wies'n-Frühstück konnte für dieses Jahr der Musikzug Vallstedt gewonnen werden.

Die Musikanten gründeten sich 1997 als Unterhaltungskapelle für Stadt- und Schützenfeste, deren Repertoire aus Walzern, Schlägern und Hits zum Feiern und Tanzen einlädt. Vor zehn Jahren feierte die als Verein eingetragene Musikgruppe ihren 10. „Geburtstag“ mit einem Oktoberfest in der Lindenhalle, 2012 folgte der Umzug auf den Schützenplatz und die erste Veranstaltung unter dem Titel „Wies'n“. Zwischenzeitlich wuchs die Gruppe von ursprünglich 10 auf fast 30 Personen an.



Holger Kahl und seine Tätowiererinnen Nike (links) und Sophie.

Wartezeiten wie beim Augenarzt

Erfolgsgeschichten (8): Holger Kahl startet als Tattoo-Unternehmer am Exer durch.

Ein Alleinstellungsmerkmal ist oftmals der Grundstein des unternehmerischen Erfolgs. Das gilt auch für Tätowierer. „Tattoos sind längst in der Gesellschaft angekommen“, erklärt Holger Kahl, Inhaber des Tattoo-Studios SkinAffair und der Vertriebsgesellschaft Holger Kahl & Karsten Baerwolf – beide Am Exer ansässig. „Zu meinen Kunden gehören alle Berufsgruppen – vom Arzt bis zum Bankkaufmann“, sagt der gebürtige Wolfenbütteler.

Als Tätowierer nimmt er sich besonders viel Zeit für seine Besucher. „Wir haben hier einen äußerst familiären Umgang, essen mit unseren Kunden zusammen und nehmen uns viel Zeit für die Entwicklung der individuellen Motive“, sagt Kahl, zu dessen Team noch zwei Tätowiererinnen und eine Piercerin gehören. Der Besuch bei SkinAffair soll stets auch ein besonderes Erlebnis sein.

Das Alleinstellungsmerkmal seines Unternehmens ist das Produkt Wunol – eine beson-

ders wirksame Wundheil-Lotion. Sie hilft bei der Regeneration der gereizten Haut nach einer Tätowierung – eignet sich laut Kahl aber auch für Mückenstiche oder als Rasierwasser. Hautärzte hätten ihm die besondere Wirkung bestätigt. Daher wird die Lotion auch in Apotheken und größeren Handelsketten vertrieben. Das Geheimnis: „Wir verwenden ein Hagebutten-Kernöl mit sehr hohem Reinheitsgrad“, verrät der 46-Jährige, der für dieses Produkt noch einen Vertriebspartner sucht.

Neben der Lotion vertreibt Kahl zusammen mit Geschäftspartner Karsten Baerwolf europaweit eine Tattoo-Spardose. Als Geschenk der absolute Renner, insbesondere zu Weihnachten. „Da verkaufen wir um die 1200 Exemplare“, erzählt Kahl.

Der Unternehmer hat einen wechselvollen Lebenslauf hinter sich, ist gelernter IT-Systemadministrator, Energieanlagenelektroniker sowie Maler und Lackierer. Das Tätowieren hat er bei einem Freund in Berlin gelernt. „Das

war sofort meine Leidenschaft“, sagt Kahl. Vor sechs Jahren fasste er dann den Entschluss: „Ich wollte beruflich nur noch das machen, was ich liebe.“ Tätowieren.

Als IT-Unternehmer hatte er zuvor einige Kunden Am Exer betreut. „Daher wusste ich, dass es hier viele schöne Räumlichkeiten und Parkplätze gibt“, erzählt Kahl. So kam er zum tiw. Bewusst hatte er sich gegen einen Laden in der Innenstadt entschieden. „Ich wollte keine Laufkundschaft. Zu uns kommt jeder Neukunde auf Empfehlung“, sagt er.

Für alle Kunden wird jedes Motiv digital erarbeitet – und kommt nur einmal auf die Haut. Traditionell, Porträts, freie Gestaltung – alle Stilrichtungen seien dabei. Sein Beruf erfordere viel Kreativität, handwerkliches Geschick und eine gute Konzentration. „Schließlich darf man sich keinen Fehler erlauben“, sagt Kahl. Sein Studio hat sich jedenfalls in den vergangenen Jahren zu einer echten Erfolgsgeschichte Am Exer entwickelt.